

# Premiere in 875 Jahren Plochingen

Die Schachfreunde richten die deutschen Meisterschaften im Schnellschach aus.

Von Klaus Schlütter

Lange 875 Jahre seit ihrer ersten urkundlichen Erwähnung musste die Stadt Plochingen warten, bis in ihren Mauern eine deutsche Meisterschaft ausgetragen wird. Am Wochenende ist es soweit. In der Stadthalle finden die 46. nationalen Titelkämpfe im Schnellschach statt. Wegen der Corona-Pandemie aus hygienischen Gründen allerdings (fast) unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Am Samstag (14 Uhr) werden die Runden eins bis fünf, am Sonntag (9.30 Uhr) die Runden sechs bis neun gespielt.

Statt, wie sonst üblich, hautnah an den Brettern zu stehen, können maximal 30 Personen die Partien im Foyer an großen Bildschirmen verfolgen. Masken sind nicht zwingend vorgeschrieben, werden aber empfohlen. Statt Händeschütteln ist freundliches Zuwinken angesagt. Die sicherste und bequemste Variante für Schachfreaks ist die Live-Übertragung im Internet aus „chess24.com“. Möglich gemacht wird das mit Sensoren an Brettern und Figuren. Kommentiert wird vor Ort von Marc Lang, dem Ex-Weltmeister im Blindsimultanschach.

Nicht nur Zuschauer, auch die Aktiven müssen Einschränkungen in Kauf nehmen. So muss beispielsweise Nase putzen oder Schnäuzen außerhalb des Spielsaals erfolgen. Bei einer Bedenkzeit von nur 15 Minuten für die ganze Partie kann das zu Zeitnot führen

und unter Umständen den Sieg kosten, wenn an der Schachuhr vorzeitig die Klappe fällt. Das gilt für Männer und Frauen gleichermaßen, wobei die Frauen ein sehr starkes Teilnehmerfeld stellen. An der Spitze die zwei ehemaligen Jugend-Weltmeisterinnen Elisabeth Pähtz (32) aus Dresden und Annemarie Mütsch (17) aus Viernheim. Dritte im Bunde der Favoritinnen ist die gebürtige Rumänin Carmen Coicu-Jagodzinsky (SV Hemer), während Simona Gheng aus Deizisau eine Außenseiter-Chance eingeräumt wird.

Bei den Männern war Titelverteidiger Alexander Donschenko (22) aus Gießen zunächst als Nummer eins gesetzt. Als jüngster Primus der deutschen Rangliste mit ELO 2665,4 (Wertungszahl für die Spielstärke) wäre er kaum zu schlagen gewesen. Zum Vergleich: Der norwegische Weltmeister Magnus Carlsen hat ELO 2845, Pähtz 2466.

Doch der hochtalentiertere Großmeister, in Moskau geboren, musste kurzfristig absagen. Wegen Corona kommt es zu einer Terminkollision zwischen der Plochinger Meisterschaft und der Bundesliga, die für Spitzenspieler Vorrang hat. Donschenko muss an diesem Wochenende ebenso wie die anderen Stars der Schachfreunde Deizisau Vincent Keymer, Matthias Blübaum oder Alexander Graf für ihren Verein in der höchsten deutschen Spielklasse ran. Die Gegner heißen Berlin, Viernheim und Solingen. „Das ist sehr bedauerlich“, findet der Schachfreunde-Vorsitzende Heiko Elsner. Gerne hätten er und seine Organisations-Kollegen Gert Keller, Eckhart Bauer und Bernhard Martin die hochdekorierten „Nachbarn“ bei ihrer Veranstaltung begrüßt.

So ist das Rennen völlig offen. 40 Spieler aus 16 Landesverbänden sind am Start, davon 26 Titelträger. Der Jüngste ist 14 Jahre alt, der Älteste 64. Die Namhaftesten sind René Stern (Berlin), Roland Schmaltz (Baden-Baden) und Sebastian Siebrecht (Essen). Die schwäbischen Lokalmatadoren heißen Jens Hirneise (Rommelshausen), Mark Kvetny (Stuttgart) und Rudi Bräuning (Tübingen). Den Freiplatz, den der Plochinger Verein zugesprochen bekam, nimmt Florian Mayr ein.

Der Meistertitel ist bei Frauen und Männern mit jeweils 600 Euro dotiert. Für die weiteren Platzierungsgelder, für Unterkunft und Verpflegung muss der Veranstalter aufkommen. Ein schwerer Rucksack für den kleinen, 70 Mitglieder zählenden Verein.



Foto: stock.adobe.com/VRD

► <https://chess24.com>